

Achtsam morden

Krimi-Komödie in zwei Akten von Bernd Schmidt

Nach dem gleichnamigen Roman-Bestseller von Karsten Dusse

Dialektbearbeitung: Joëlle Dolder

Personen (ca. Einsätze) 3-9 Personen | 23 Rollen ca. 120 Min.

Anmerkung: Die Originalfassung dieses Stückes sieht vor, dass sämtliche Rollen von einer Schauspielerin und zwei Schauspielern verkörpert werden (Mehrfachbesetzung) – was auch den Charme dieses Stückes widerspiegelt. Bei mehr Personal ist es jedoch gut möglich, dass sämtliche Rollen von bis zu maximal 9 Schauspielerinnen und Schauspielern mit Mehrfachbesetzung gespielt werden können, was ebenfalls einen starken Effekt für das Publikum darstellt. Sämtliche Kleinrollen können sehr bunt gestaltet werden – z.B. mit verschiedenen Dialekten. Bei Bettina Zürcher würde sich z.B. ein Thurgauerdialekt anbieten und beim Hipster ein Bernerdialekt etc.

Philipp Röthlisberger (357)	Strafverteidiger
Katharina Röthlisberger (30)	seine Frau
Emily Röthlisberger (21)	Tochter
Lukas Bachmann* (33)	Achtsamkeitscoach
Dragan Sergovicz (46)	Mafia-Boss, Hauptmandant von Philipp
Müller* (5)	Polizist
Toni (32)	leitet die Sparte Betäubungsmittel in Dragans Kartell
Bettina Zürcher* (8)	Sekretärin der Anwaltskanzlei
Sascha (48)	Chauffeur und pers. Assistent von Dragan
Petra Egger* (57)	Beamtin bei der Mordkommission
Dr. von Allmen (15)	Kanzleichef
Boris (51)	Mafia-Boss, Gegner von Dragan
Murat (1)	Stellvertreter von Toni
McDonalds-Mitarbeiter* (8)	
Russische Serviererin (3)	
Hipster (12)	leitet die Kita „Goldfischli“
Mike (7)	Neffe von Toni

Carla* (8) leitet die Sparte Prostitution in Dragans Kartell
Walti* (17) leitet die Sparte Waffenhandel in Dragans Kartell
Stanislav* (4) leitet die Sparte Schmuggel in Dragans Kartell
Junge* (1)
TV-Moderatorin* (1)
Innerer Widerstand* (3) von Philipp

**Diese Rollen können von Herren oder Damen gespielt werden.*

Zeit: Gegenwart
Ort der Handlung: Diverse Bilder angedeutet

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **4-10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Bühnenbild:

Lassen wir nur Gegenstände zu, die unbedingt nötig sind. Dinge, die belasten, dürfen wir getrost wie Wolken an uns vorbeiziehen lassen. Von allem, was uns nicht weiterbringt, was uns belastet oder was uns nicht behilflich ist, dürfen wir uns jederzeit trennen.

Durch diese minimalistische Achtsamkeit werden wir schnell feststellen, dass Vieles sich selbst genug sein kann.

Dementsprechend können die verschiedenen Bilder mit wenig Aufwand angedeutet werden.

Inhaltsangabe:

Auf Geheiss seiner Ehefrau soll Strafverteidiger Philipp Röthlisberger seine Work-Life-Balance in Ordnung bringen. Sie schickt den smarten Anwalt, der sich im Alltag um das Wohlbefinden der organisierten Kriminalität zu kümmern hat, in ein Achtsamkeitsseminar. Was Philipp Röthlisberger dort lernt und erfolgreich anwendet, verändert nicht nur sein Leben, sondern auch die Hierarchie im Unterwelt-Milieu.

„Spannung, ungebetene Ratschläge und Galgenhumor“ bescheinigte Late-Night-Moderator Jan Böhmermann dem Roman von Karsten Dusse. In der Schweizerdeutschen Dialektbearbeitung rotieren drei bis neun Darstellerinnen und Darsteller in über 20 Rollen und sind achtsam bemüht, der rasanten Geschichte entschleunigt auf den Fersen zu bleiben. So entsteht aus dem Aufeinandertreffen von Kriminalkomödie und Ratgeberliteratur eine humorexplosive Mischung aus Wellnessurlaub und Mordsvergnügen.

Am Ende zeigt sich Philipp Röthlisberger als Musterschüler seines Achtsamkeitscoaches – zwar mit fatalen, mörderischen Folgen – doch zum Wohle seiner Familie...

1. Akt

1. Szene:

Philipp, Bachmann

(Säge- und Schreddergeräusche. Eine Elster kreischt und flattert davon. Philipp Röthlisberger in wasserfester Anglerkleidung stürmt auf die Bühne)

Philipp: Blöde Vogel. Bring de Finger wieder zrug! *(er bemerkt das Publikum)* Oh. Ich han Sie für en churze Moment vergässe. *(er zeigt die fünf Finger an beiden Händen)* Nüt passiert. Alles in Ornig. Also fascht. *(nach einer Pause)* Ich bin würllich kein gwalttätige Mönsch. De erschti Mönsch han ich ersch mit 42-i umbrocht. Und das mit de beschte Absichte. Das isch s Ergebnis gsi vonere üssersch achtsame Lebensumstellig. *(Er legt die Anglerkleidung ab. Darunter die Kleidung eines sorgsam gekleideten Anwalts)* Mini Frau, d Katharina, hett mich zur Achtsamkeit zwunge. Um öisere Ehe no en Chance z gäh. Mir händ au en chliini Tochter, d Emily, für sie hett ich mich au vo Sodom nach Gomorrah schicke loh. Glaubed Sie mir, ich weiss, vo was ich rede. Ich bin Aawalt für Stofrecht, ich weiss, was do usse alles abgoht. Seit Ihne de Name Dragan Sergowicz öppis? Prostitution, Droge, Waffehandel. Do demit händ Sie nüt z tue? Ich scho. De Dragan isch min Hauptmandant. I minere noble Aawaltsozietät bin ich darum au de Bäh-Aawalt. Ich verdiene s Gäld, die andere distanzieret sich. Klar, das bedüetet Stress. Mer isch unusgliche, hett en verspannte Nacke und so wiiter. Aber für de Stress gits au viel: Dienstfahrzüüg, Massaazüg, tüüri Uhre. Wenn Sie als Aawalt s organisierte Verbräche verträte, müend Sie sich Statussymbol zuelegge. Elleige scho, will Sie als Aawalt sälber s Statussymbol vo Ihrem Mandant sind. Für mini Familie bedüetet das en föifstellige Monetslohn. Aber macht Gäld glücklich? Ich bin ständig greizt gsi wäge mim Job, han aber minere Frau ned chöne devo verzelle, will sie min Bruef ghasst hett – und will sie de ganzi Tag uf öisi Chlii hett müesse ufpassse. Für das hett sie au ihre seriösi Job als Teamleiterin binere Versicherig uufgäh. Um Job und Familie under ein Hut chöne z bringe und will ich vo öis beidne de einzigi gsi bin, wo über beides verfüegt hett, hett mini Frau mich dezue userwählt, a mir z schaffe. Sie hett mich zumene Achtsamkeits-Coach gschickt.

(ein Klingeln)

Philipp: ...wo ned ufgmacht hett.

(Philipp wartet. Klingelt erneut. Und wartet. Endlich öffnet Lukas Bachmann)

Bachmann: Mir händ uf die 8-i abgmacht.

Philipp: Ich han no en Haftprüefigstermin gha. Raub mit Körperverletzig. Mir chönd jo eifach echli schneller mache... für s gliiche Gäld natürlich.

Bachmann: En Wäg wird ned chürzer, wenn mer rennt. Wie wär's mit Tee?

Philipp: Händ Sie au Espresso?

Bachmann: *(gibt ihm eine Tasse Tee)* Grüene Tee. Bitte sehr. Lauwarm.

Philipp: Ehrlich gseit weiss ich gar ned, öb ich do überhaupt richtig bin.

Bachmann: Ich kenne Sie sit drissg Minute und han s Gfüehl, Sie chönnte do sehr viel für sich lehre.

Philipp: Sie chönd mich gar ned sit drissg Minute kenne. Ich bin jo erscht sit knapp drü Minute do.

Bachmann: Sie chönntet aber scho sit drissg Minute do sii. Die erschte föifezwänzg Minute händ Sie offesichtlich mit öppis anderem verbrecht. Denn sind Sie drü Minute vor de Türe gstande und händ überleit, öb Sie es zwöits Mol sölled lüüte. Und was seit mir das? Dass Sie Verabredige ned als verbindlich aalueded und Prioritäte dur üsseri Umständ setzed. Dass Sie sich gägenüber ere völlig fremde Person müend rächtfertige, Schwiige ned uushaltet und en Situation, wo ned de gwohnte Norme entsprecht, ned intuitiv chönd erfasse. Sie sind komplett i Ihrne Gwohnheite gfange. Wie fühlled Sie sich?

Philipp: Wenn Sie au genau us dene Gründ kei Sex mit mir wänd, denn fühl ich mich wie Deheime.

(Bachmann reicht ihm die Hand)

Bachmann: Lukas Bachmann, schön, dass Sie do sind.

Philipp: Philipp Röthlisberger, freut mich.

Bachmann: Wo sind Sie z letscht mit Ihrne Gedanke gsi?

Philipp: Im Juweliergeschäft, bi de Polizei, i de Kanzlei, bi mim Mandant, bi minere Tochter, bim Striit mit minere Frau...

Bachmann: Sie sind also in maximal drü Minute gedanklich a sächs verschiedene Ort gsi. Hett Ihne das öppis brocht?

Philipp: Nei. Isch halt so passiert.

Bachmann: Achtsamkeit isch schlicht und ergreifend, dass Ihne das ned passiert. Wenn Sie vor de Tür stöhnd, stöhnd Sie vor de Tür. Wenn Sie mit Ihrere Frau striitet, striitet Sie mit Ihrere Frau. Wenn Sie die Ziit, wo Sie vor minere Türe stöhnd, lieber dezue nützed, sich au no in Gedanke mit Ihrere Frau z striite, denn sind Sie unachtsam.

Philipp: Und wie stoht mer achtsam vor de Türe?

Bachmann: Sie stöhnd eifach do. Sie mached nüüt. Wenn Sie de Moment ned bewertet, chan er au nüüt Negativs ha. Konzentriered Sie sich uf Ihre Atem. Gspüüret Sie de Wind uf Ihrere Huut. Gspüüret Sie Ihre Körper – nähmed Sie sich bewusst wohr.

Philipp: Ich hetti gar ned es zwöits Mol müesse lüüte?

Bachmann: Sie hättet au s erschte Mol ned müesse lüüte. Sich ohni Absicht vor die Tür z stelle, längt völlig. S Gfüehl, immer öppis müesse z mache, isch de Hauptgrund für Stress. D Gedanke sind frei, aber Sie müend sie beobachte und wieder iifange, wenn sie sich sälbständig mached.

Philipp: Am meischte Lämpe bechum ich aber ned für das, was ich danke, sondern für das, was ich mache.

Bachmann: Det gilt s Gliche. Erscht wenn Sie verinnerlicht händ, dass Sie nüüt müend mache, was Sie ned wänd – erscht denn sind Sie frei.

Philipp: *(zum Publikum)* Ich muess nüüt mache, was ich ned wott. Ich bin frei. Achtsamkeit isch ned Läbe und Läbe loh. Achtsamkeit isch: „Läbe!“ Und so es Imperativ chan scho mol Uswürkige ha uf s unachtsame Läbe vo anderne. Ich bin regelmässig bim Lukas Bachmann z Gascht gsi, han lauwarmer Grüentee trunke und bin a sine Lippe ghanged. Einisch hett er mich gfrogt...

Bachmann: Kenned Sie Ziitinsle? Ziitrüüm, wo Sie nur das mached, was Ihne guet tuet?

Philipp: Sie meined das, was bi de Generation vo mine Eltere „Wuchenänd“ oder „Fürobig“ gheisse hett?

Bachmann: Ihri Generation hett das gäge s Smartphone iituschet. Schaffed Sie sich en Ziitinsle nur für Ihri Familie. I dere Ziit gohts denn um nüüt anders.

Philipp: Und uf dere Ziitinsle hett denn wieder mini Frau d Hose aa. Super.

Bachmann: Es isch Ihri Ziitinsle. Sie chönd sich au en Ziitinsle nur für sich und Ihri Tochter schaffe. Wenn Sie do sind, sind Sie ganz für Ihri Tochter do. Vielleicht wär sogar en rüümliche Trennig für Sie und Ihri Frau öppis Entspannts.

Philipp: *(zum Publikum)* Und denn isch s Unglaubliche passiert!

2. Szene:

Katharina, Philipp, Bachmann

(Katharina tritt auf und fällt Philipp um den Hals)

Katharina: Ich bin dir so dankbar für de Vorschlag!

Philipp: Aber warum hesch du nie vorgeschlage, dass ich vorübergehend söll uuszieh?

Katharina: Will ich ned de Vatter vo minere Tochter han welle userüehre. Ich wott doch nur de Maa wieder ha, won ich ghürote han.

Philipp: *(zum Publikum)* Debii hetts de Maa gar nie gäh. *(zu Katharina)* Denn lönd mir also de Maa, wo du ständig gstritte hesch mit ihm, uuszieh, und de Maa, wo du ghürote hesch, chunnt z Bsuech?

Katharina: Hauptsach de unusstehliche, blödi, verspannti...

Philipp: ...ich glaube, ich weiss was d meinsch.

Katharina: Aber de Maa won ich ghürote han, wird ich vermisse wie nüüt anders.

(Sie umarmen sich. Katharina löst sich)

Katharina: Und eifach no zum Verständnis, wenn du das mit dene Ziitinsle ned iihaltisch, denn isch es endgültig verbii. Wenn dir din Job au nur eimol wichtiger isch als d Emily, denn isch es das gsi. Denn gsehsch du dini Tochter nie meh – schliesslich bin ich d Mueter.

Philipp: *(zum Publikum)* Ah wie schön, scho bröcklets wieder mit de Achtsamkeit. Aber ich han jo de Lukas Bachmann a minere Siite gha.

Bachmann: Sie beherrsched d Ziitinsle. Und d Üebige zum überwinde vo Ihrne innere Widerständ sind Ihne genauso gläufig wie s achtsame Schnuufe. Ich han es Abschiedsgschänk für Sie: Mis Standardwärsch

„Entschleunigt auf der Überholspur – Achtsamkeit für Führungskräfte“.
Immer wenn s holprig wird, widmet Sie sich still und frei dem Buech.

(Bachmann überreicht ihm das Buch. Philipp drückt es an sein Herz)

Philipp: *(zum Publikum, gelöst)* Sini Rotschläg lönd lisbärg schmelze.

Katharina: Ich han für nächst Wuchenänd es Wellness-Hotel buecht. Was machsch du mit de Emily?

Philipp: En Klient vo mir hett es schöns Feriehüüsli am See. Mit Böötle, Sandstrand und Grillplatz. D Emily wird begeisteret sii.

Katharina: Schön, sie liebt jo Wasser.

Philipp: Mir wärde uf em Steg sitze. Nüssli ässe. Fisch fütterere.

Katharina: Und halt sie vo allem fern, was mit dim Mafia-Idiot z tue hett.

Philipp: Sobald ich nur die chliinsti, mafiösi Energie gspüüre, brich ich das Wuchenänd ab.

Katharina: Das mis Wellness-Wuchenänd versaut isch? Philipp, du garantiersch mir, dass alles klappt. Du weisch, was uf em Spiel stoht.

Philipp: Schatz, ich garantiere dir, dass das Wuchenänd völlig störigsfrei über d Bühni goht. Für d Emily, für mich und au für dich.

(Katharina geht ab)

3. Szene:

Philipp, Dragan

(Das Telefon klingelt. Philipp nimmt das Gespräch an. Bachmann wird zu Dragan bzw. Dragan tritt auf. Dragan ist ein typischer Mafioso mit dicken Klunkern, furchteinflössender Aura und leichtem, osteuropäischen Akzent)

Philipp: Jep.

Dragan: Alter, wo bist du?

Philipp: Dragan, dir au en schöne guete Morge. Ich bin deheime.

Dragan: Ist dein Schrieb fertig?

Philipp: Ich han bis am halbi zwölfi am Schriftsatz gschaffet.

Dragan: Diese Kita muss dort raus. Hau diesen Scheissern auf Finger, die anderen Mieter hast du auch rausgeschmissen.

Philipp: Die andere händ sich loh iischüchtere. Aber die Kita „Goldfischli“ blübt renitent. Aber ich due d Schruube aazieh, mit juristische Mittel.

Dragan: Ich kann auch Toni vorbeischicken.

Philipp: Lass mich das uf mini Art und Wiis mache.

Dragan: Aber beeile dich, Alter. Wenn du am Wochenende in meinem Ferienhaus bist, fahr ich nach Bratislava und kaufe die ersten Ladys ein. In drei Wochen will ich mein Edelpuff einweihen.

Philipp: Entspann dich, Dragan. Ich regle das.

4. Szene:

Emily, Philipp, Dragan, Bachmann

(Katharina wird zu Emily bzw. Emily kommt auf die Bühne)

Emily: *(ist knapp dreijährig und spricht demnach nicht in ganzen Sätzen)* Papiiii!
Ich fleu mich soooo Uuslug!

Philipp: Und ich mich erschüt!

Emily: Ich Fissli fange, gäll!

Philipp: Genau Emily, mir füeteret d Fisch mit Nüssli. Und denn weih ich dich i die grossi Kunst vom Spaghetti-Angle ii.

Emily: Jeee Stabetti!

Philipp: Spaghetti sind nämlich dur ihri Drüfuch-Funktion vo Angel, Schnuer und Köder eifach unschlagbar. S perfekte Hilfsmittel für en erfolgrüchi Angelerfahrig.

Emily: *(verstehet nur Bahnhof)* Häää?

Philipp: Ich zeigs dir denn. Aber jetzt ab in Chindersitz.

(Emily und Philipp sitzen nun im Auto und es wird eine Autofahrt dargestellt. Die Fahrt kann ganz einfach mit zwei Stühlen angedeutet und auf einer Leinwand die Fahrt gezeigt werden. Natürlich kann auch ein Auto-Modell gebraucht werden. Je nach Gutdünken der Regie. Philipps Handy klingelt. Er zögert und nimmt dann über die Freisprechanlage ab. Auf der anderen Seite der Bühne erscheint Dragan am Handy)

Dragan: Alter, wo bist du?

Philipp: Dragan, dir au en schöne guete Morge. Ich bin grad mit de Emily unterwegs zum Feriehüüsli am See.

Emily: Paaaapi, wer is das?

Philipp: De Dragan vom Schaffe.

Emily: Hoooi Lagan!

Dragan: *(kurz irritiert)* Äh, Hallo. *(zu Philipp)* Alter, ich brauche dich hier! Jetzt!

Philipp: Jetzt isch aber grad mis Vatter-Tochter-Wuchenänd.

Dragan: Wir gehen Raclette essen.

Philipp: *(zum Publikum)* Das isch kein nätt gmeinte Vorschlag gsi. Will im Dragan sini Gspröch abglost worde sind, händ mir Codewörter veriibart. S einte isch gsi „goh Böötle uf em Zürisee“ und s andere „goh Raclette ässe“. „Böötle uf em Zürisee“ hett soviel gheisse wie: S Schiff goht unter. Und „Raclette ässe“ hett gheisse: Es wird heiss. Mir müend öis sofort traffe. „Raclette ässe“ isch ned nur es Codewort gsi, sondern au es Totschlagargument. Do demit händ ned nur d Polizei und Staatsanwaltschaft sölle usse vor gloh wärde, es isch au s Ändi gsi für jedi Diskussion um d Notwendigkeit vomene Treffe. Ich han de Dragan also müesse treffe. Ich bin a s Handy gange und han s Codewort ghört. Zitinsle hin oder her.

(Dragan verwandelt sich in Lukas Bachmann bzw. Lukas Bachmann kommt auf die Bühne)

Bachmann: *(liest aus seinem Standardwerk)* Ihr Handy nur noch bewusst einzuschalten sollte das Ziel sein. Bis dahin sollten Sie zumindest auf Ihrer Zeitinsel das Handy und den Computer ausgeschaltet lassen.

Philipp: *(ironisch)* Viele Dank. Schissjob. Schiss Raclette. Aber ich han kei anderi Wahl gha. En Notfall-Code z ignoriere hetti bim Dragan vo arbeitsrechtliche bis körperliche Konsequenze alles Mögliche zur Folg gha.

Emily: Papiiii, losfaaale!

Philipp: Klar, mis Spätzli. De Papi fahrt nur no churz is Büro.

Emily: Jeee McDonalds.

Philipp: Das hesch du dir gmerkt?

Emily: Ich will Pomme Fitts, Nicken Chuggets und Ketsöp. Gaaanz ganz viel Ketsöp!

Philipp: Also denn los.

(Philipp drückt den Knopf der Musikanlage: Es ertönt ein Kasperli-Hörspiel. Die Autofahrt wird dargestellt – dies kann auch mit Hilfe einer Leinwand geschehen, auf der die Fahrt zu sehen ist)

5. Szene:

Emily, Zürcher, Philipp

(Das Hörspiel endet abrupt. Bachmann verwandelt sich in Bettina Zürcher bzw. Bettina Zürcher tritt auf. Wir befinden uns nun in der Kanzlei von Philipp)

Emily: *(mit dem Zeigefinger auf Zürcherweisend)* Papi, is das en Häx?

Philipp: Nei Schätzli, das isch d Frau Zürcher. D Frau Zürcher sorgt defür, dass do i de Kanzlei alles sini Ordning hett.

Zürcher: *(Philipp und Emily musternd)* Ich gange mol devo uus, dass Sie hüt kei Mandantekontakt händ?

Philipp: Morge, Frau Zürcher. Händ Sie d Frau Kuster gseh?

Zürcher: Ihri Fäll sind de Partner-Aawält zueteilt, ned de aagstellte Aawält. Und ich glaube au ned, dass Ihri Mandante de richtigi Umgang für en jungi Frau sind.

Philipp: Spaared Sie sich doch Ihri grossmüeterliche Rotschläg für d Kafipause. Säged Sie mir jetzt lieber, wo d Frau Kuster isch.

Zürcher: D Frau Kuster isch im Besprechigszimmer. Und Ihri Bemerkig wird es Nochspiel ha.

Philipp: *(zu Emily)* Bi de Frau Kuster chasch du denn grad echli spiele, min Spatz.

Zürcher: Sie wüssed scho, dass en Kanzlei kei Chinderspielplatz isch?!

Philipp: *(zum Publikum)* Achtsami Mönsche wüssed nach einisch usschnufe, dass us dere arme Frau en verletztzi Seel redt. Min Achtsamkeits-Rotgeber seit ganz klar: ...

6. Szene:

Bachmann, Philipp, Dragan, Sascha

(Zürcher verwandelt sich in Bachmann bzw. Bachmann betritt die Bühne)

Bachmann: Wenn Sie fühled anstatt losed, entpuppet sich vieli Beleidigunge als Hilfeschrei.

Philipp: *(zum Publikum)* Dunde i de Personalrüm hett de Dragan uf mich gwartet. Das isch öises Versteck gsi für gheimi Treffe – nur dur d Tüüfgarage z erreiche.

(Bachmann verwandelt sich in Dragan, Emily in Sascha bzw. Dragan und Sascha betreten die Bühne, Emily und Bachmann gehen ab)

Dragan: Da bist du ja endlich.

Philipp: Sorry. Viel Verkehr. Ich bin mit de Emily uf em Wäg zum See gsi.

Dragan: Wer ist Emily?

Philipp: Mini Tochter! Wo dir vorher „Hoi“ gseit hett.

Dragan: Richtig. Du weisst, ich liebe Kinder. Aber Familie und Arbeit sollte man trennen.

Philipp: Wem seisch das? *(ironisch)* Au bimene Achtsamkeits-Coach gsi?

Dragan: *(versteht nicht)* Was ist los??

Philipp: Also, reded mir über d Arbet. Was isch passiert?

Dragan: Ich werde gesucht.

Philipp: Wäge was?

Dragan: Ein Drogenkurier hat sich an Autobahnparkplatz ein paar kleine Schürfungen eingefangen.

Philipp: Und wieso wirsch du denn gsuecht?

Dragan: Weil dieser Penner jetzt tot ist!

Philipp: Vo dene chliine Schüürfige?? Was genau isch passiert?

Dragan: Seit ein paar Monaten wird in unserem Vertriebsgebiet unter Hand Stoff zum halben Preis angeboten. Sagt Toni.

Philipp: Okay, und wieso reglet das denn ned de Toni?

Dragan: Toni meint, dass die Jungs von Boris dahinter stecken.

Philipp: Und was hett das alles mit em Tote uf em Parkplatz z tue?

Dragan: Sascha und ich bekamen Tipp, dass auf dem Parkplatz ein Typ seine Drogen Igor übergibt und er sie dann in unserem Revier verteilt.

Philipp: Aha. Und de Tipp isch vo wem cho?

Dragan: Von Murat.

Philipp: Stop! *(zum Publikum)* Mini Dame und Herre, ich vermuete – und chan s au verstoh – Sie verlüüred de Überblick. Ich muess Ihne glaub es paar Zämehäng erkläre. De Murat isch im Toni sin Stellvertreter und de Toni isch im Dragan sin Vertriebsleiter i de Betäubigungsmittelsparte. Sie händ au de Name Boris ghört. De Boris isch de direkti Konkurrent vom Dragan. Die beide händ zäme als Zuehälter aagfange, sind mol beschti Fründe gsi und denn irgendwann hetts tätscht. *(Zeigt auf Sascha, ebenfalls ein, so scheint es zumindest, knallharter Mafioso. Sein Blick ist furchteinflössend)* Und das grimmig driiluegende Kärli isch de Sascha. Er isch de Fahrer vom Dragan und au sin persönliche Assistent. Chunnt us Bulgarie und isch es clevers Bürschtli mit Hochschulabschluss. Sis Studium isch do aber leider ned anerkannt worde.

Dragan: Lage ist Ernst, Anwalt. Ich werde gesucht! Aber nicht ich habe Typ mit Drogen tot geschlagen, sondern Igor.

Philipp: De Igor? Im Boris sin Stellvertreter? Das wird dir din Ex-Fründ aber sehr übel näh.

Dragan: Boris ist nicht mein Ex-Freund.

Philipp: Aber ihr sind doch au emol zäme unter einere Decki gsteckt.

Dragan: Schnautze! Sascha und ich wollten den beiden nur in Ruhe erklären, wo die Reviergrenzen verlaufen. Das lief dann irgendwie aus dem Ruder.

Philipp: Gits Züüge?

Dragan: Normalerweise ist auf diesem Parkplatz um diese Zeit keine Menschenseele. Aber dann kam dieser Scheiss Bus!

Philipp: Mit churzichtige Rentner?

Dragan: Mit so altklugen Schulkindern.

Philipp: Wie viel händ Handys gha, zum die Schlägerei filme?

Dragan: Wahrscheinlich alle.

Philipp: Mir händ also rund 50 Videaufnahme wo zeiged, wie du en Mönsch z Tod schlohsch?

Dragan: Maximal 49.

Philipp: Wäge?

Dragan: Ich habe die Türe zum Bus eingetreten und bin rein. Dem ersten Jungen konnte ich das Handy aus der Hand schlagen und zertreten. Den anderen habe ich gesagt, sie sollen mit ihren Handys das gleiche tun.

Philipp: Und das händ wieviel gfilmt?

Dragan: Die anderen 49. Aber der Ton ist garantiert extrem mies, weil sie so hysterisch geschrien haben.

Philipp: Und denn?

Dragan: Dann kam Polizei und wir sind abgehauen.

Philipp: Sind d Bilder scho im Netz?

Dragan: Ja.

Philipp: Färnseh?

Dragan: Ja, auch.

Sascha: *(zählt auf)* Tele M1, Tele Züri, Tele Höngg...

Philipp: *(zu Dragan)* Erkennt mer dich?

Dragan: Ist schon sehr verwackelt...

(Sascha reicht Philipp sein Handy. Philipp betrachtet das Video)

Philipp: Isch das de Igor? De det am Bode? Und wieso brönnt er??

Sascha: Mir händ ihm es bitzeli Fүүr under em Arsch gmacht.

Philipp: Und de Typ mit de Droge?

Dragan: Der hatte gar keine Drogen. Der wollte Igor nur eine Kiste Handgrananten verticken. Aber da hat Igors Arsch schon gebrannt.

(Eine Explosion ist aus dem Handy zu hören. Dann Kinderschreie und Dragans Stimme: „Ihr habt nichts gesehen oder ich mache Schnitzel aus euch!“)

Philipp: Mir händ also zwöi Toti und füzg traumatisierti Schuelchind. Wo isch de Sascha uf em Video?

Dragan: Nirgends. Er war zuerst mit mir im Lieferwagen. Dann holte er den Cayenne und hat mich hergebracht.

Philipp: Und d Handys?

Sascha: Lieged zersplitteret uf de Autobahn.

Dragan: Wir sind ja nicht blöd.

Philipp: Und was söll ich jetzt mache?

Dragan: Du bist der Anwalt – also mach etwas. Du musst diese Scheisse regeln.

Philipp: Ich bin Aawalt, kein Chlempner. Wenn die „Scheisse“ in söttig grosse Mänge dehär chunnt, stoss au ich a mini Gränze.

Dragan: Du spulst jetzt dein Anwaltsprogramm runter oder ich wünsche guten Appetit.

Philipp: Bi was?

Dragan: Beim Fressen von dieser Scheisse!

Philipp: Okay, Möglichkeit eis: Du stellst dich. Bi de Beweislage schwierig, d Bilder sind im Netz.

Dragan: Gehts noch? Ich soll mich stellen?

Philipp: Möglichkeit zwöi: Du stellst dich ned. Denn isch d Polizei ned dis grösste Problem, sondern de Boris. Sin erschti Maa abzfackle und tot z schloh wird er ned uf sich sitze loh.

Dragan: Hey, Anwalt! Ich habe ein Problem. Du hast die Lösung. Was machen wir?

Philipp: Du muesch undertauche bis sich d Woge glättet händ.

Dragan: So machen wir das. Wir nehmen dein Auto.

Philipp: Bitte?

Dragan: Ich lege mich in den Kofferraum.

Philipp: Dragan, ich bitte dich! Ich han die Chlii debii. Ich chan dich ned im Kofferruum quer dur d Schwiiz fahre.

Dragan: Sollst du ja auch nicht. Nur aus der Stadt raus. Ist doch super, wenn Emma vorne sitzt.

Philipp: Emily! Das Chind, wo du grad s Wuchenänd am versaue bisch, heisst Emily!

Dragan: Scheiss auf Emilia! Hier geht es um mein Leben!

Philipp: Sie heisst Emily, du Arsch...

Dragan: Niemand – nennt – mich – Arsch. Wenn du nicht tust, was ich von dir verlange, dann hast du bald keine Kinder mehr – und wirst auch keine neuen mehr zeugen können. Ist das klar?

Philipp: Glasklar.

Dragan: Fahr nicht jetzt zu meinem Ferienhaus! Dort habe ich für s erste meine Ruhe. *(zu Sascha)* Philipp wird mich jetzt verschwinden lassen und dir und den anderen sagen, wie die Geschäfte weitergeführt werden, solange ich weg bin. Sag das den anderen.

Philipp: Also guet. Do isch de Schlüssel. Ligg in Kofferruum. Ich hole d Emily. Mir träffed öis i de Tüüfgarage.

7. Szene: Bachmann, Philipp

(Dragan verwandelt sich in Bachmann bzw. Bachmann kommt auf die Bühne und Dragan geht ab)

Bachmann: Wenn Sie en Aaspannig gspüured, mached Sie sich drü Sache klar:

1. Sie müend nüüt verändere.
2. Sie müend nüüt erkläre.
3. Sie müend nüüt bewerte.

Philipp: *(atmet gelöst ein und aus)* Wenn ich mit eme Schwerverbrecher am „Raclette ässe“ bin, bin ich mit eme Schwerverbrecher am „Raclette ässe“. Wenn ich es Fluchtauto fahre, fahr ich es Fluchtauto. Wenn ich am See bin, bin ich am See. Es isch so klar gsi. Es isch so eifach gsi.

8. Szene:

Zürcher, Egger, Philipp, Emily, Müller, Bachmann

(Bachmann verwandelt sich in Zürcher. Sascha in Petra Egger bzw. Zürcher und Petra Egger betreten die Bühne. Petra Egger hat ihr Handy am Ohr und steht auf der rechten Bühnenseite. Bachmann und Sascha ab)

Zürcher: Telefon für Sie. D Frau Egger vo de Mordkommission.

Philipp: Morge Petra, wie chan ich dir hälfe?

Egger: Hesch du din Lieblingsmandant hüt scho gseh?

Philipp: Du weisch, dass ich do druf kei Antwort gibe.

Egger: Chönnt jo sii, dass du ihn scho im Färnseh gseh hesch.

Philipp: Wieso? Hett er bi Swiss Dinner mitgmacht?

Egger: Säg ihm, er söll sich stelle. Das erspaart ihm und öis allne viel Ärger.

Philipp: Dir au es schöns Wuchenänd, liebi Petra.

(Egger verwandelt sich in Emily bzw. Emily betritt die Bühne und Petra Egger geht ab)

Philipp: Chum Spatz, säg de Frau Zürcher schön Adie.

Emily: Nei. Ich wott Nicken Chuggets!

Zürcher: Reizend, Ihre Schnudergoof.

Emily: Bäääh! *(streckt ihr Zunge heraus)*

Zürcher: Also zu minere Ziit, hett mer no Wärt gleit uf d Erziehig.

Philipp: Mit Verlaub – aber zu Ihrere Ziit hett mer de Chind au no müesse s Jage biibringe.

Zürcher: Unverschämt.

Emily: Ich wott jetzt Nicken Chuggets!

Philipp: Ich glaube, de Mc Donalds hett scho zue.

Emily: Du froge.

Philipp: Okay. Ich froge am Drive-in-Schalter, sobald mir us de Tüüfgarage sind.

(Zürcher verwandelt sich in Klaus Müller bzw. Klaus Müller betritt die Bühne. Es wird nun dargestellt, wie Philipp und Emily im Auto sitzen und Polizist Müller die beiden anhält)

Philipp: Eimol Chicken Nuggets.

Emily: Und Ketsöp, viiiiiel Ketsöp.

Müller: Wie bitte? Ich nime sicher kei Bstellige entgäge...

Philipp: Gsehsch, Emily, de McDonalds hett scho zue.

Emily: Seisse!

Philipp: *(zu Müller)* Was chan ich denn für Sie tue?

Müller: Allgemeini Verchehrskontrolle. Stiiged Sie bitte uus.

Philipp: Herr Müller. En allgemeini Verchehrskontrolle chönd Sie nur im allgemeine Verchehr dureführe. Sie stönd uf de Rampe vo minere Tüüfgarageuffahrt – das isch es privats Grundstück. Mir chönd öis also viel Bürokratie wäge minere Dienstufsichtsbeschwärde gäge Sie erspaare, wenn Sie mir eifach säged, was Sie wänd.

Müller: Händ Sie de Dragan gseh?

Philipp: Jo, liit hinde im Kofferruum.

Müller: Ah jo?

Philipp: Klar, de Chindersitz isch jo scho bsetzt.

Müller: Ich han nur welle wüsse, öb Sie de Dragan...

Philipp: Ich han Ihrere Chefin scho vorane am Telefon gseit, dass ich do dezue kei Uuskunft muess gäh und das au ned wirde mache. No en schöne Tag.

(Müller geht ab. Es ertönt wieder das Kasperli-Hörspiel)

Philipp: *(zum Publikum)* En Stund spöter simmer dete gsi. D Sunne hett brönnt wie verruckt. S Huus isch eifach nur wunderschön gsi und traumhaft gläge.

(es klopft aus dem Kofferraum)

Emily: Papi, was is das?

Philipp: Das isch... Arbet. De Papi hett no Arbet im Kofferruum. Muess ich grad no schnell is Huus bringe.

Emily: Papiiii. Saffe is doof. Uusflug is lässig.

Philipp: Goht nume ganz churz, Spätzli.

Emily: Neeeee, jetzt Fissli fange mit Stabetti!

(Müller hat sich in Bachmann verwandelt bzw. Bachmann tritt auf)

Bachmann: Bliibed Sie im Moment und mached Sie eis nach em andere. Dänked Sie a Ihri Ziitinsle.

(Bachmann geht ab)

Philipp: Also guet zerscht Uusflug. Denn schaffe.

Emily: Jeee!

(man hört Wellen und Vogelgezwitscher)

Philipp: *(zum Publikum)* Mir händ d Segelboot beobachtet, sind in See gsprunge und händ am Sandstrand Burge baut. Während ich d Emily all halb Stund mit Sunneschutzfaktor 50 iicremet han, hett sich im Dragan sin Kofferruum, wo vor em Huus i de pralle Sonne gstande isch, uf 59,7 Grad uufgheizt. Won ich mit de Emily s erschte Mol in See gsprunge bin zum abchüehle, muess im Dragan sin Puls scho liecht ufegange sii. Ich glaube, wo mir s Schlangebrot grilliert händ, isch de Dragan scho brötlet gsi. Für d Emily und mich isch es wüerklich en super Tag gsi! Für de Dragan weniger. Er isch dur min achtsame Entspannigstag gstorbe...

(ein Hahn kräht – es ist der nächste Tag)

Philipp: *(zum Publikum)* Won ich denn d Emily am nöchste Tag am spoote Nomitag im Chindersitz aagschnallt han, hett sie ihri Nase grümpft.

Emily: Papi, do ssstinkts!

Philipp: Das isch... d Arbet im Kofferruum. Die mach ich denn nochane weg, min Spatz. Zerscht bring ich dich zrug zum Mami.

9. Szene:

Bachmann, Philipp

(Bachmann betritt die Bühne. Emily verlässt die Bühne)

Bachmann: Fokussiered Sie sich bi jedem Schritt uf das, was de Schritt uusmacht:

1. Bemerked Sie d Absicht vo dem, was Sie grad wärded mache.
2. Schnuufed Sie eimol ii und wieder uus.
3. Führed Sie d Tätigkeit denn ruehig und zentriert dure.

Philipp: *(zum Publikum)* Erinnerunged Sie sich a de Aafang vom Stück? Erinnerunged Sie sich a die Grüsche? *(Sägen, Schreddern)* Tönt jetzt ganz andersch, oder? Aber kei Angscht, ich erspaare Ihne d Einzelheite. Bis uf zwöi. Es isch nämlich so en blödi Elschtere verbiigfloge *(Flügel Schlag)* wo im Dragan sin Finger mitsamt em Siegelring gsthole hett. Ich bin ihre no nochegrennt, aber es isch ussichtslos gsi. Für mich isch allerdings im Dragan sin rächte Duume viel wichtiger gsi. *(er holt ihn aus der Hosentasche)* Kei Angscht, das isch scho en Gipsabdruck. Mit dem Duume hett de Dragan sini Aawisige signiert, er hett sich es grosses „D“ i d Kuppe brönnt. Merked Sie öppis? Mir stöhnd wieder am Aafang vom Stück, aber für mich goht die Gschicht jetzt erscht richtig los!

10. Szene:

TV-Moderatorin, Junge, Dr. von Allmen, Murat, Boris, Sascha, Bachmann, Egger

(Es gibt ein Mediengewitter [Ton & Bilder]. Entweder man lässt das Ganze über eine Leinwand laufen oder aus dem Off. Es ist auch sehr gut möglich, all die Figuren auftreten zu lassen. Die telefonierenden Figuren haben ihr Handy am Ohr)

TV-Moderatorin: De Dragan Sergowicz, de Polizei wohlbekannt, wird wäge Mord gsuecht. Er isch bewaffnet und uf de Flucht.

Dr. von Allmen: *(am Telefon)* Do von Allmen. Mäldet Sie sich i de Kanzlei. Umgehend.

Junge: Und denn hett er mis Handy gnoh, hett mich voll gschupft, hett mis Handy vertrampet... und denn... und denn hetts de Knall gäh.

Murat: *(am Telefon, mit Akzent)* Hallo, Herr Röthlisberger... also ... Murat do. Ich muess mit Dragan... also... tuet mir voll Leid... ich wott ned... es goht um Läbe und... chönd Sie morn Morge zum Fuetterautomat bim Wildpark cho?

Boris: *(am Telefon, mit Akzent)* Hier Boris, die Nummer 1 im Land. Sag Dragan, er soll mich anrufen. Sonst ist er toter Mann!

Egger: *(am Telefon)* Hoi Philipp, do isch d Petra. Wottsch du mir immer no nüüt säge? Egal, öb jo oder nei, lüüt zrugg.

Sascha: *(am Telefon)* Hallo Herr Röthlisberger, do isch de Sascha. Ich hoffe, Sie händ no es schöns Räscht-Wuchenänd mit Ihrere Tochter gha. Meined Sie, Sie hättet nächstens mol Ziit für es Gspröch mit mir?

Bachmann: Wenn mir Sache beobachtet, ohne sie z bewerte, chönd mir ihne s Negative näh.

11. Szene:

Dr. von Allmen, Philipp, Stimme Papagei

(Bachmann verwandelt sich in Dr. von Allmen bzw. Bachmann verlässt und Dr. von Allmen betritt die Bühne. Philipp hat einen Nachplapper-Papagei in den Händen sowie eine Zeitung. Der Papagei könnte ein wenig so aussehen wie Globi)

Papagei: ...chönd mir ihne s Negative näh.

Philipp: *(zeigt den Papagei)* Happy-Meal-Spielzüüg vo de Wuche: En Nocheplapper-Papagei. Für d Emily. *(Papagei in seine Tasche)* Und für mich die Ziitig. Wo hetti do au sölle aafange? Ich han mich für de Dr. von Allmen entschiede. De Gründigspartner vo de Kanzlei – min Chef.

Dr. von Allmen: Stimmt das, was Sie sich am Wuchenänd gleistet händ?

Philipp: Chönd Sie das vielleicht konkretisiere? Isch es langs Wuchenänd gsi...

Dr. von Allmen: Sie händ d Frau Zürcher in ere Art und Wiis beleidiget, wo scho fascht a Diskriminierig grenzt. D Frau Zürcher schafftet sit 20 Johr i dere Kanzlei. Sie sind kein bessere Mönsh, nur will Sie studiert händ. I dem Huus herrscht Glichberechtigung.

Philipp: Natürlich han ich d Frau Zürcher ned welle beleidige. Sie hett mich blöd aagmacht und ich han sie zrugg blöd aagmacht. Und das mit de Glichberechtigung? Wie viel vo de wiibliche Partnerinne i de Kanzlei gsänd das genauso?

Dr. von Allmen: Die Kanzlei hett kei wiibliche Partnerinne.

Philipp: Ebe.

Dr. von Allmen: Ich verbiete Ihne, so über...

Philipp: Sie verbiete mir do überhaupt nüüt. (*zeigt die Zeitung*) De Mandant vo Ihrere Kanzlei hett en komplette Parkplatz mit Bluet, Äsche, Granatesplitter und Chinderträne verdräcket. Mit dem Dräck vo söttige Type verdiened mir alli öises Gäld. Sie wesentlich meh als ich. Und do wänd Sie mir erschthhaft mit so politisch korrektem Gugus cho?

Dr. von Allmen: Wenn Sie demit Problem händ, chönd Sie jederziit goh.

Philipp: Vielleicht hett aber de Herr Sergowicz es Problem demit, wenn ich goh.

Dr. von Allmen: Zu Ihrem Mandant chum ich no.

Philipp: Min Mandant? Ich betreue de Herr doch usschliesslich für Sie. Ihre Name stoht uf jedem Briefchopf. Sie verdiened Ihres Gäld mit de Gäldwäscherei für de mönscheverachtendi Mafioso.

Dr. von Allmen: Wänd Sie mir drohe?

Philipp: Ich ned, aber vielleicht Ihre Mandant. Will, wenn de Herr Sergowicz s Gfüehl sötti ha, dass sin betreuendie Aawalt von Ihne abghalte worde isch, sini perfekti Verteidigung z plane, chönnt er das sehr persönlich näh und sich de Medie gägenüber als sehr gspröchsbereit erwiese. Was no Ihres chliinste Problem wär.

Dr. von Allmen: Was... was wänd Sie do demit aadüüte?

Philipp: Säged mir s eso: De Herr Sergowicz weiss, wo Ihri Frau de Grappa poschtet. Und es wär doch schad, wenn uf em Heiweg plötzlich en alkoholbedingte Unfall würdi passiere. Wenn de Dragan Sergowicz undergoht, gönd Sie mit unter.

Dr. von Allmen: Was schlönd Sie vor?

Philipp: Lueged Sie. Sie wänd mich ned. Ich wott Sie ned. Ich han au keis Intresse dra, de Herr Sergowicz z betreue. Aber zu mir hett er Vertraue. Darum min Vorschlag: Mir lösed öise Arbetsvertrag zum Ändi vo dem Monet uuf. Ich mache mich sälbstständig und nime de Herr Sergowicz mit. Und Sie wärded sich mir gägenüber nach zäh Johr vertrauensvoller Zämearbeit grosszügig zeige. Mit ere Abfindig über zäh Monetslöhn.

Dr. von Allmen: Jetzt wärded Sie ned unverschämt!

Papagei: Jetzt wärdet Sie ned unverschämt!

Philipp: *(holt den Nachplappervogel aus der Tasche)* Für mini Tochter.

Dr. von Allmen: Und wer garantiert mir, dass de Herr Sergowicz mir nüüt...
übel nimmt?

Philipp: Das chan er Ihne gärn schriftlich mit ere strofbewehrte
Verschwiegeheitserklärig gäh.

Dr. von Allmen: Das würd er mache?

Philipp: Do dezue würd ich ihn bringe.

(Jackpotgeräusch)

Philipp: Yes! *(zum Publikum)* Zäh Monetslöhn Abfindig bald uf mim Konto.
Und – ich han s Ihne bis jetzt verschwiege – 100'000 Franke vom
Dragan in bar. Er hett immer grösseri Summe bi sich gha. So gseht en
freie Maa uus! Kei Verpflichtige meh i dere verschissene Kanzlei und
min närvige Mandant hett mich au nüme chöne närve! Wie hett ich no
achtsamer mit mir chöne umgoh?

12. Szene:

Philipp, Egger, Bachmann

(Das Telefon klingelt. Philipp nimmt ab. Petra Egger erscheint telefonierend)

Egger: Ciao Philipp. Ich chan mir vorstelle, dass du momentan alli Händ voll
z tue hesch.

Philipp: Für en Polizistin hesch aber en grossi Vorstelligs-Chraft. Warum
sött ich viel z tue ha?

Egger: Din Chef wird wäge Mord gsuecht und hüt am Morge isch eine vo
sine Soldate tot im Wald gfunde wurde. Chopfschuss.

Philipp: Mini Chefe betriebed en Kanzlei. Und vomene Chopfschuss weiss
ich nüüt.

Egger: Murat Cümgül. En Türsteher imene Lade vom Toni. Isch hüt am
Morge vo Spaziergänger tot uf eme Bänkli bimene Fueterautomat bim
Wildpark gfunde worde.

Philipp: *(zum Publikum)* Jetzt nur ned panisch wärde. Cool bliibe. Was hett
de Lukas Bachmann gseit?

(Dr. von Allmen hat sich unterdessen in Bachmann verwandelt bzw. Bachmann betritt die Bühne)

Bachmann: Wenn Angst uufchunnt, konzentrired Sie sich uf Ihre Atem. Schnuufed Sie ruehig ii und uus.

(Bachmann ab)

Philipp: *(ins Publikum)* Einezwänzg. Zwöiezwänzg.

Egger: Bisch verchältet?

Philipp: Wieso?

Egger: Du schnuufsch eso luut.

Philipp: Immerhin chan ich no schnuufe. De Murat nüme. Jagdunfall?

Egger: Us nächster Nöchi in Hinterchopf.

Philipp: Tragisch. Aber was hett das mit mir z tue?

Egger: D Nummere eis vom Dragan sim Kartell erschloht die brönnendi Nummere zwöi vom Boris sim Kartell. Aaschlüssend verschwindet d Nummere eis spurlos und der Stellvertreter vom Dragan sinere Nummere zwöi wird im Wald verschosse. Vielleicht redsch über das mol mit em Dragan.

Philipp: Bi de nächste Glägeheit.

Egger: Philipp, mir wüssed, dass de Dragan d Stadt verloh hett. Und du bisch de einzigi, wo mit ihm telefoniert hett.

Philipp: Was hett er denn gseit?

Egger: Dass er mit dir wott goh Raclette ässe.

Philipp: Wie romantisch. Und was han ich gseit?

Egger: Dass du mit dinere Tochter an See wottsich fahre.

Philipp: Und was han ich gmacht?

Egger: Du bisch mit dinere Tochter i d Kanzlei gfahre und vo det uus an See. Mir händ dich det beobachtet.

Philipp: Ihr beschattet en Aawalt und sini ned emol drüüjähriigi Tochter. Uf wellere Rechtsgrundlaag? Illegals Raclette ässe?

Egger: Ned beschattet. Zuefälligerwiis isch en Kolleg goh Böötle fahre und hett zuefälligerwiis mit sim Teleobjektiv Landschaftsuufnahme gemacht.

Philipp: Denn probier doch mol, uf dere Grundlag zuefälligerwiis en Durchsuechigsbefehl für d Kanzlei oder für das Feriehüüsli überzcho...

Egger: Es git do ebe no es chliises Detail...

Philipp: Und was für eis?

Egger: D Nochbere vo dem Feriehüüsli händ hüt am Morge de Polizei aaglüte. Uf ihrem Terrassetisch isch en abtrennte Finger mit eme Siegelring gläge.

Philipp: Und was hett das mit em Dragan z tue?

Egger: De Ring hett en uffälligi Ähnlichkeit mit dem Ring, wo de Dragan i dem Video dem Bueb under s Chini presst hett. De Finger muess also entweder mit em Dragan oder mit dir zum Feriehüüsli cho sii. I dümmste Fall für dich beides gliichzeitig.

Philipp: Und das bedüütet?

Egger: Dass en Richter gfunde hett, de abtrennti Finger wüirdi en Durchsuechig vo dem Feriehüüsli rächtfertige. Grad i dem Moment durwüehle zäh Kollege s ganze Aawäse.

(Ende des Gesprächs. Egger verwandelt sich in Sascha bzw. Egger geht ab und Sascha tritt auf)

13. Szene: Philipp, Sascha

Philipp: Fuck! D Folge vo minere Unachtsamkeit bestätigt d Notwendigkeit vo de Achtsamkeit. *(nachdenklich)* De Murat hett welle, dass ich zum Wildpark chume. De Murat isch tot. Was hett er mir welle säge? Hetti das au en Aaschlag uf mich sölle sii? Wott de Boris en Bandechrieg aafange? Ich han müesse mit em Sascha rede!

Sascha: Kennsch de Chinderspielplatz bim Schlosspark?

Philipp: Klar.

Sascha: Morn, halbi zwölfi.

14. Szene:

Bachmann, Philipp, Katharina, Stimme Papagei

(Bachmann tritt auf)

Bachmann: Chind läbed vollkomme im gägewärtige Moment. Es spielends Chind gnüsst de Augeblik. Lehred Sie so unvoriignoh z sii wien es Chind.

Philipp: Danke, Lukas Bachmann. Wenn ich Sie und Ihres Meisterwärch ned hetti! *(er nimmt den Nachplapper-Papagei aus der Tasche)* D Emily isch mis Ein und Alles.

Papagei: D Emily isch mis Ein und Alles.

Philipp: Ich bin de beschti Papi uf de Wält.

Papagei: Ich bin de beschti Papi uf de Wält.

Philipp: Ich han min Mandant zerhackt und bin frei.

Papagei: *(schweigt)*

Philipp: *(klopft auf ihm herum – ergebnislos)* Ich hang seit: Ich han min Mandant zerhackt und bin frei!

Papagei: *(schweigt weiterhin)*

(Sascha hat sich in Katharina verwandelt bzw. Katharina tritt auf und Sascha geht ab)

Katharina: Was isch denn das für es Teil?

Philipp: Es Papagei-Plüschtier wo eim nocheschwätzt. Grad usser Dienst. Für d Emily. *(er steckt ihn zurück in die Tasche)*

Katharina: Mir müend öis öppis wäg em Kitaplatz für d Emily überlegge. Vo föifezwänzg Kitas händ mir bis hüt kei Rückmeldig übercho und föif händ abgseit.

Philipp: Föifezwänzg ohni Rückmeldig, föif Absage macht drissg. Mir händ öis aber bi einedrissg Kitas beworbe.

Katharina: Do, lies.

Philipp: *(liest)* „Sehr geehrte Frau Röthlisberger, Sie und Ihr Mann haben sich bei unserer Kita „Goldfischli“ um einen Platz für Ihre Tochter Emily beworben. Wir haben uns gegen Ihre Tochter Emily entschieden.“

Ausschlaggebend war die Tatsache, dass Ihr Mann uns mit einer Räumungsklage gedroht hat, weil ein Mandant von ihm aus unserem Haus einen Bordellbetrieb machen möchte. Mit einer solchen Klientel wollen wir nichts zu tun haben.“ *(er blickt auf)* Du, das mit de Rümigschlag...

Katharina: Philipp! Was du für din Dragan erledigsch, muesch mit dir sälber usmache. Do gohts aber ned um de Dragan, do gohts um d Emily! Mir quäled öis dur de ganzi Platzvergabe-Blödsinn und am End schiiterets a dim verfluechte Mafia-Mandant!

Philipp: Und was söll ich dinere Meinig noh jetzt mache?

Katharina: Wer öisi Tochter ablehnt, will er ihre Vatter ned gärn hett, de söll de Vatter vo de Emily kennelehre. Ich wott, dass du das in Ornig bringsch. Wie au immer. Für de Dragan chasch du das doch immer so guet. Das isch doch din Job – „Lüüt z überzüüge“. *(sie starrt den verblüfften Philipp an)* Entweder d Emily hett am Drissigste en schriftliche Zuesag, oder...

Philipp: Oder?

Katharina: Oder ich zügle mit de Emily in en anderi Stadt...

Bachmann: Suech ned nach Uufgabe. D Uufgabe sueched dich.

Philipp: Genau. *(zum Publikum)* Es isch doch uf de Hand gläge. Statt die Kita im Name vom Dragan z bekämpfe, han ich sie müesse überneh. Do defür han ich im Dragan sini Zuestimmig brucht. Ned z letscht, um sini Chnochebrecher devo z überzüüge, dass die Idee, usgrächnet en Kita z überneh, wirklich vom Dragan cho isch. Aber für d Anordnig vom Dragan han ich jo sin Duume gha.

15. Szene:

Philipp, Sascha, (Kind)

(Jauchzende Kinderstimmen, Spielplatzatmosphäre. Bachmann verwandelt sich in spielendes Kind, Katharina in Sascha bzw. Bachmann und Katharina gehen ab und Sascha sowie ein spielendes Kind erscheinen. Philipp und Sascha sitzen auf einer Bank)

Philipp: De Sascha hett es Flair für konspirativi Ort. Vor sächs Johr isch er vo Bulgarie i d Schwiiz cho. Zerscht isch er im Toni sin Assistent worde und denn im Dragan sine. Er kennt jede Türsteher, jede Dealer und

jedi Prostituierti i de Clubs. Aber will er ned hett welle verblöde als Mafioso, hett er sich entschiende, en Uusbildig z mache. Er isch Chliichinderzieher worde. Was niemert vo ihm gwusst hett. *(zu Sascha)*
Schöne Ort.

Sascha: Wenn ich unschuldigi Chind gseh umegumpe, chan ich am Beschte entspanne. Wie gohts de Emily?

Philipp: Super, sie hett s Wuchenänd am See gnosse.

Sascha: Und im Dragan?

Philipp: Dem gohts au guet. Er wott ned, dass irgendöpper erfahrt, won er isch. Aber mir händ Kontakt. De Dragan hett dir jo gseit, dass er wott, dass d Gschäft wiiterlaufe. Die erschte Aawiisige han ich debii.

Sascha: De Toni spielt sich momentan extrem uuf. Wenn mir nüüt mached, stüured mir uf en riesige Bandedrieg zue. De Boris isch hässig, dass de Igor vom Dragan verschlage und verbrönnt worde isch. Er erwartet bis hüt Obig entweder vo dir oder vom Dragan öppis z ghöre. Suscht verschusst er jede Tag öpper vom Dragan sine Lüüt, bis de feini Herr bereit isch, mit em Boris z rede.

Philipp: De Boris wird sich loh besänftige. Er isch Gschäftsmaa. Aber bevor ich mich mit ihm triffe, muess ich wüsse, was genau uf em Parkplatz passiert isch.

Sascha: Sit es paar Wuche stimmmed bim Toni d Zahle nüme. D Umsatz breched ii. Ned dramatisch, aber so, dass mer s nüme chan ignoriere.

Philipp: Und a was liit das?

Sascha: De Toni behauptet, i sim Revier vertiggt öpper Stoff zum halbe Priis. Das versaut ihm de Märkt.

Philipp: Und was hett de Dragan dezue gseit?

Sascha: De Dragan vermuetet, dass de Toni en Teil vo sim Stoff uf eigeni Rächnig vertiggt. Er hett aber kei Bewiis defür und hett das Ganze bim nächste Meeting welle bespräche, falls de Toni bis denn kei besseri Erklärig hett.

Philipp: Und was isch mit de Droge uf dem Parkplatz gsi?

Sascha: Das isch es jo. Det hetts kei Droge gäh. Gar nüüt. De Igor hett welle en Waffedeal abschlusse. Handgranate.

Philipp: Und was für en Sinn söttis ha, de Dragan und dich in en Hinterhalt z locke? Wer hetti devo profitiert?

Sascha: De Toni natürlich. Und de Verdacht wär ned emol uf ihn gfalle. Ussert em Dragan und mir hett niemert gwüsst, dass er Ärger mit em Dragan hett. Wahrschiindlich hetti er sehr schnell Aaspruch uf s Erb vom Dragan erhobe und d Dringlichkeit dur en Bandechrieg mit em Boris unterstriche.

Philipp: Aber de Plan hett jo ned funktioniert – de Dragan hett überläbt.

Sascha: Aber alles anderi hett klappet. De Igor isch tot. De Boris isch steihässig. De Dragan isch undertaucht und de Toni us em Schniider. Wie luudet d Aawisige vom Dragan?

(Philipp holt die Zeitung hervor. Wörter sind darauf umrandet und mit Linien verbunden. Dragans Fingerabdruck ist deutlich sichtbar)

Sascha: *(entziffert die Botschaft)* Bordellplän gänderet. Übernahm d Kita. Innerhalb vonere Wuche. Baud keis Puff, sondern baud d Kita uus. Alli wiitere Aawiisige über de Aawalt. *(nach einer Pause)* Wo de Dragan in Kofferruum inegstiege isch, isch ihm det de Deckel uf de Grind tätscht??

Philipp: Das Edelbordell, wo de Dragan plant hett, isch es Langziitprojekt. Churzfristig sperrt sich d Kita gäge d Rüümig. Also sölled mir die zerscht emol überneh. Kita statt Bandechrieg. Das isch es Zeiche vo Souveränität.

Sascha: Söttet mir öis ned lieber um Droge, Waffe und Nutte kümmernere?

Philipp: Natürlich. Aber do defür bruchts kei neui Aawisige. Das laufft alles wiiter wie vorane. D Kita und das Edelbordell sind es Politikum. Über en Kitaplatz hesch du drü Kontakt. Chind, Vatter und Mueter. Eltere sind vomene guete Kitaplatz genauso abhängig wie... wie Junkies von guetem Stoff. Die mached für dich, was du wottscht.

Sascha: Guet. Ich regle das. Ich rede mit de Lüüt vo de Kita. Aber säg im Dragan bitte, dass ich no en Wunsch han.

Philipp: Nämlich?

Sascha: Wenn öises Syndikat jetzt is Kita-Gschäft iistiigt, möcht ich de Leiter vo dere Unternehmenssparte sii.

Philipp: Du wottscht...

Sascha: Gsehsch du do suscht no en usbildete Chliichindererzieher?

(Sascha klatscht in die Hände und das spielende Kind sowie Sascha gehen ab. Auf der Videoleinwand wird eine SMS eingeblendet mit dem Satz: „Wo isch Dragan? Toni“)

Philipp: Uf die Unverschämtheit sött ich achtsam reagiere. *(er tippt eine SMS)* „Danke, dass du so offen fragst. Dragan ist in der Gartenstrasse 41, 2. O.G., bei Frau Zürcher. 2x klingeln. Er will aber nicht, dass das an die grosse Glocke gehängt wird“.

16. Szene:

Philipp, Dr. von Allmen

(Eine Explosion. Philipps Handy klingelt. Dr. von Allmen erscheint mit dem Handy am Ohr)

Dr. von Allmen: D Frau Zürcher isch zämebroche.

Philipp: Chönd Sie mir au säge, warum?

Dr. von Allmen: Die Polizei hett ihre mitteilt, dass i ihre Wohnig grad en Handgranate explodiert isch. Churz bevor es Sonderiisatzkommando d Wohnig hett welle stürme. Händ Sie oder Ihre Mandant öppis demit z tue?

17. Szene:

Egger, Philipp, Mc Donalds-Mitarbeiter

(Sascha verwandelt sich in Petra Egger bzw. Petra Egger kommt auf die Bühne, Dr. von Allmen verwandelt sich in einen übereifrigen McDonalds-Mitarbeiter bzw. geht ab und der übereifrige McDonalds-Mitarbeiter kommt auf die Bühne)

McDonalds-Mitarbeiter: *(bringt Egger und Philipp strahlend an ihren Tisch)*
Wänd Sie vielleicht do Platz näh?

Egger: Isch das neu, dass mer im McDonalds an Tisch gfuehrt wird?

McDonalds-Mitarbeiter: Isch mini persönlichi Dienstleistig für Sie. Ned wiitersäge, aber ich spekuliere druf, „Mitarbeiter des Monats“ z wärde.
(strahlt)

Philipp: Ah...

McDonalds-Mitarbeiter: Wär scho s föifte Mol hinderenand.

Egger: Schön, also...

McDonalds-Mitarbeiter: Dörf ich d Wyy-Charte bringe?

Egger: Wie bitte?

McDonalds-Mitarbeiter: *(prustet los)* Isch es Witzli gsi! Hahaha! „Ein bisschen Spass muss sein“, oder? *(lacht)*

Egger: Eigentlich würded mir jetzt gärn...

McDonalds-Mitarbeiter: Logisch! Sie wänd jetzt dank sicher elleige sii und Ihres Date gnüsse – und ich Dödel plappere Sie do voll! Dörfs no es romantisches Chertzli im Hamburger sii? *(strahlt die Beiden an)*

Egger: Ich bin vo de Mordkommission.

McDonalds-Mitarbeiter: Oh, spannend!

Egger: *(süß)* Das heisst, ich han mini Dienstwaffe debii. Und wenn Sie jetzt ned sofort verduftet, verpass ich Ihne en Chopfchuss.

McDonalds-Mitarbeiter: *(seine fröhliche Miene stirbt)* Bstellige chönd Sie do vorne uufgäh. *(geht arbeiten)*

Philipp: Das isch jetzt aber ned nätt gsi.

Egger: Du hesch im Toni es SMS gschickt, wo gstande isch, dass de Dragan i de Wohnig vo de Frau Zürcher isch!!

Philipp: Und isch er det gsi?

Egger: Natürlich ned.

Philipp: Mol abgseh vo de Frog, uf wellere rächtlichie Basis ihr mini SMS läset – händ ihr ernsthaft glaubt, was det gstande isch?

Egger: D Laag isch ernscht, Philipp. Drü Toti und zwöi Handgranateexplosione i vier Täg. Und alli Tate stöhnd mit em Dragan inere Verbindig.

Philipp: Ich aber ned.

Egger: Ah, ned? En Tag, nachdem du mit dinere Tochter i dem Feriehüüsli übernachtet hesch, taucht im Dragan sin Ring mitsamt Finger uf em Terrassetisch vo de Nachbere uuf.

Philipp: Isch denn überhaupt klar, dass es im Dragan sin Finger isch? Vielleicht liit er jo mit zäh Finger irgendwo am Strand? Was hett eigentlich die Huusdurchsuechig ergäh?

Egger: Taucher händ en Gürtelschnalle vor em Bootshuus gfunde. Eidüütig vom Dragan. Mir händ sie uf dem Video gseh.

Philipp: Härzliche Glückwünsch. Und wenn d Taucher wiitersuecht hättet, hättet sie sicher au no antiki Vase und de Räschte vo Atlantis entdeckt.

Egger: Philipp – din Mandant stoht im Mittelpunkt vonere Mordermittlig. Und es isch ned ganz uusgeschlosse, dass er sälber Opfer vomene Verbräche worde isch. Zumene Ziitpunkt und amene Ort, wo sehr viel mit dir z tue hett. Wie chan dich das so chalt loh?

Philipp: Dur Achtsamkeit.

Egger: Was?

Philipp: Atemüebige, Ziitinsle, bewussts Handle. Söttisch au mol probiere.

Egger: Kei Ziit.

Philipp: Irgendwann isch d Ziit au bi dir riif für d Achtsamkeit. Und du söttisch öppis ässe. Ich empfehle s Happy Meal. S Spielzüüg vo de Wuche isch en Nocheplapper-Papagei. Do wird sich din Sohn drüber freue. Aber muesch uufpasse, de Sproch-Chip hett mängisch echli Störige.

18. Szene:

Toni, Philipp, Bachmann, Boris

(Der McDonalds-Mitarbeiter verwandelt sich in Toni bzw. der McDonalds-Mitarbeiter geht ab und Toni betritt die Bühne mit Handy am Ohr und telefoniert mit Philipp)

Toni: *(mit der Stimme eines Nachplapper-Papageis)* Wo isch Dragan? *(räuspert sich, normal, mit leichten Akzent)* Wo isch Dragan? Warum mäldisch ned?

Philipp: Mami, bisch du das?

Toni: Lass de Scheiss, Alte. Do brönnt Hütte. Dragan isch ned do, und du bisch Einzige, wo zu ihm Kontakt hett. Mir bruched Entscheidige. Sofort.

Philipp: Am Donnschtig gits es Meeting, denn wird de Dragan öich mitteile, was nötig isch.

Toni: Scheiss uf Donnschtig. Donnschtig isch no eis Läbe wiit weg!

Philipp: *(zum Publikum)* A dere Stell isch min Achtsamkeits-Coach gfrogt.

(Toni verwandelt sich kurz in Bachmann bzw. Bachmann betritt die Bühne)

Bachmann: Zii isch relativ. Wie mir Ziiit wohnränd, isch abhängig vo öisere subjektive lischätzig vo de Situation, wo mir grad erläbet. S Empfinde vo Ziiitdruck isch nüüt anders als de Uusdruck vo Aaspannig.

Philipp: Säg emol, Toni, chas sii, dass du aagspannt bisch?

(Bachmann verwandelt sich zurück in Toni bzw. Toni betritt die Bühne)

Toni: Do chasch wette druf!

Philipp: Due dir mol en Ziiitinsle iirichte. Das hilft.

Toni: Wottsich mich verarsche?

Philipp: Ich wott dir nur hälfe.

Toni: Alte, bring mich zu Dragan!

Philipp: Vielleicht chasch du mir erkläre, wieso kei Stund nach mim SMS a dich d Wohnig vo de Frau Zürcher i d Luft gfloge isch.

Toni: Das kapiert doch jede Hirni: Öisi scheiss SMS isch abfange wurde.

Philipp: Und denn hett d Polizei dete en Handgranate inegrüehrt?

Toni: Boris hett Muulwurf bi Bulle. De hett das Boris gsteckt und Boris sini Lüüt händ scheiss Handgranate grüehrt. Mir müend sofort gäge Boris vorgoh.

Philipp: Das entscheidet immerno de Dragan. Und zwar fröhstens am Donnschtig.

Toni: Alte, du bisch mit Goof am See gsi, hesch schiss Schlangebrot grilliert. Und ich hocke bis Hals i de Scheisse zum Firma rette. Wenn ich ned chan sofort mit Dragan rede, denn schwümmt dini Tochter nächst Wuchenänd zäh Zentimeter under Wasser. Klar?

Bachmann: lischnuufe, usschnuufe. lischnuufe, usschnuufe.

Philipp: Ob mir öis verstande händ, Herr Barkeeper? Lass mich das emol so zäme fasse: Ich söll im Dragan vo dir usrichte, dass du uf sini uusdrücklichi Aawiisig schissisch. Ich söll im Dragan uusrichte, dass er sich gfälligt bi dir z mäldet hett. Und ich söll im chinderliebe Unggle Dragan usrichte, dass du d Tochter vo sim Lieblingsaawalt wottscht umbringe, wenn er sich ned a dini Wünsch haltet. Wenn ich das alles so richtig verstande han, denn chan ich dir us rächtlicher Sicht scho jetzt de Rotschlag gäh, dir sälber de Schwanz abzschneide und ihn so zuezbereite, wie du ihn am liebste hesch, bevor du ihn issisch. Suscht wird nämlich de Dragan de Ziiitpunkt und s Rezäpt bestimme. Händ mir öis verstande?

Toni: Ich... also... es goht drum... vielleicht chasch du Dragan eifach bitte, uf Verhältnis Rücksicht z näh. Ich wott nur, dass...

Philipp: Wie seit mer?

Toni: Ich wott nur, dass...

Philipp: Du wottscht ned, du möchtisch.

Toni: Also ich möcht nur, dass Dragan mir seit, was z mache isch.

Philipp: So isch brav. Und denn wartisch uf d Aawiisige vom Dragan – oder die nöchst Handgranate chasch dir als Zäfppli iifüehre.

(Toni schleicht sich fort. Und kommt als Boris zurück – bzw. Toni sowie Bachmann gehen ab und Boris betritt die Bühne)

Philipp: *(zum Publikum)* Isch Ihne öppis ufgfalle? Genau. Woher weiss de Depp vo öisem grillierte Schlangebrot? De Toni hett mir gägeüber grad zuegäh, dass er en Kontaktmaa bi de Polizei hett, suscht wüssti er ned eso guet über mis Wuchenändi Bscheid. Was isch ihm suscht no gsteckt worde? Mir hett sich en erste Problemlösigsaaatz ufdrängt: De Toni muess weg. Aber de Boris han ich jetzt nüme länger chöne warte loh.

19. Szene:

Boris, Serviererin, Philipp

(Russisches Restaurant. Bachmann hat sich in eine russische Serviererin verwandelt bzw. die russische Servierin betritt die Bühne und schafft Schüsseln und Wodka heran. Zwischendurch schmiegt sie sich an Boris)

Boris: Philipp! Ich weiss es zu schätzen, dass du persönlich vorbeikommst.
Möchtest du essen etwas?

Philipp: Danke, nei. Ich...

Boris: Erzähl mir nicht, du hast schon gegessen.

Philipp: Nei. Ich han nonig gässe. Ich hasse russisches Ässe.

Boris: Eine mutige Wahrheit mag ich lieber als eine feige Lüge. Leider entgeht dir ein hervorragender Genuss.

Serviererin: Russisch essen ist Nahrungsaufnahme mit allen Sinnen.

Philipp: Das hetti au de Lukas Bachmann chöne säge.

Serviererin: Wer ist Lukas Bachmann?

Philipp: En Bekannte vo mir. Tuet nüüt zur Sach.

Boris: Dann kommen wir zur Sache. Warum ist der rückgratlose Hund Dragan nicht selber gekommen?

Serviererin: Oh Boris! Ich liebe Leidenschaft von dir!

Philipp: Er isch... undertaucht.

Boris: Er versteckt sich vor mir.

Philipp: Er goht de Polizei us em Wäg.

Boris: Und versteckt sich vor mir.

Philipp: Und er versteckt sich vor dir. Aber ich han das do für dich. *(Philipp reicht ihm eine Tageszeitung mit Kringeln, Linien und Fingerabdruck)*

Boris: Wie in guten alten Zeiten. Haben Dragan und ich erfunden. Er zeichnet mit D, ich mit B.

Philipp: Boris, das weiss ich doch.

Boris: *(liest)* Igors Tod bedauerlich. Parkplatz war Falle. Anwalt hat volle Verhandlungsvollmacht.

(Boris lässt die Zeitung in Flammen aufgehen)

Boris: Wenn ich das Video richtig habe in Erinnerung, dann brannte Igor wesentlich länger als diese Zeitungsseite. Und Igor wurde auch nicht gelöscht mit Wasser, sondern brennend totgeschlagen. *(nach einer*

Pause) Dragan behauptet also, in eine Falle gelockt worden zu sein?
Und Igor war ein Kollateralschaden?

Philipp: So gsehts de Dragan.

Boris: Wenn er davon überzeugt ist, dann kann er ja nichts dafür, dass Igor jetzt ein Häufchen verprügelte Asche ist. Dann hat sich Sache ja erledigt. Sag Dragan also bitte, er kann aus seinem Versteck herauskommen und wir backen bei nächster Gelegenheit ein paar Blini.

Philipp: Sind das ned die chliine russische Omelette?

Boris: Diese Blinis werden das letzte sein, was Dragan durch den Kopf geht. Bevor ich ihn enthaupte.

Philipp: Boris – reded mir spöter über Vergältig. Wenns en Falle gsi isch, denn isch de defür Verantwortlich au verantwortlich für de Tod vom Igor.

Boris: Tun wir mal so, als hätten Dragan und ich gemeinsame Interessen. Was ist auf Parkplatz geschehen?

Philipp: Sit Wuche isch im Revier vom Dragan anschiinend Stoff zum halbe Priis verchauft worde.

Boris: Hab ich nichts mit am Hut.

Philipp: De Murat hett gseit, dass uf dem Parkplatz de Igor vomene Typ en Drogelieferig bechunnt für s Revier vom Dragan. De Dragan isch det ane gange. De Igor isch det gsi. De Typ isch det gsi.

Boris: Waren auch Drogen da?

Philipp: Nei, aber en Chischte Handgranate.

Boris: Dann sollten wir Murat fragen, warum er so eine Scheisse erzählt.

Philipp: Würdi de Dragan gärn mache, aber de Murat isch geschter verschosse wurde.

Boris: Und was sagt Toni dazu?

Philipp: *(zu Boris)* De wott, dass de Dragan jetzt gäge dich in Kampf zieht. Er hett scho droht, dass minere Tochter öppis passiert, wenn er ned sofort Kontakt zum Dragan überchunnt.

Boris: Und was meint Dragan?

Philipp: Er hetts ned so gärn, wenn d Tochter vo sim Aawalt bedroht wird.
Ich han das im Übrige au ned so gärn.

Boris: Wer mit Dragan reden will, sollte vielleicht einfach dich umbringen.
Dann hat Dragan kein Sprachrohr mehr und muss auftauchen.

Philipp: Für de Dragan hesch du Priorität. Ned de Toni. De Dragan wott kei
Chrieg mit dir, Boris. Er wott zerscht Klarheit zwüsched öich.

Boris: Ich gebe Dragan sechs Tage. Dann sagt er mir klipp und klar, wem
ich meinen toten Mann zu verdanken habe. Du servierst mir diese
Schwein. Mit Apfel im Mund.

Philipp: Sächs Täg. Das isch jo scho... am Mäntig.

Boris: Ganz genau. Montag. Andernfalls bist du tot.

Philipp: Ich bring dir de Typ. Suscht no öppis?

Boris: Und dann bringst du mich zu Dragan. Ich muss mit dem Feigling ein
paar Takte reden.

Philipp: Wie stellsch du dir das vor? De Dragan wird polizeilich gsuecht.

Boris: Dein Problem, Aawalt. Wenn ich bis nächsten Montag nicht mit
Dragan gesprochen habe, bist du tot. Ein Stück Petersburger Torte
zum Dessert?

*(Serviererin und Boris verabschieden sich von Philipp. Er legt ihm eine Hand auf
die Schulter, sie wirft ihm eine Kusshand zu)*

Philipp: *(zum Publikum)* Das isch jetzt s dritte Ultimatum gsi. Nach de
Katharina: „Kita-Platz“, Toni: „Emily wird stärke“ und jetzt no de Boris
und sini ned erfüllbari Bitt, de Dragan bis am Mäntig anezschaffe.
„Nehmen Sie die Aussenwelt, in der Sie gerade sind, wahr“, rotet i
söttige Fäll min Achtsamkeitsratgeber. Wenn ich das jetzt mache,
chum ich sehr schnell zumene Entschluss: Ich bruche en – Pause!

Blackout

2. Akt

20. Szene:

Bachmann, Intendant/Intendantin bzw. Theaterpräsident/Theaterpräsidentin,
Philipp, Katharina

(Lukas Bachmann tritt auf)

Bachmann: Jo, ich bins. De Lukas Bachmann. Im Philipp Röthlisberger sin Achtsamkeitscoach. Ich han [Name der Intendantin/des Intendanten bzw. der Theaterpräsidentin/des Theaterpräsidenten] um de chlii Uuftritt bätte. Will – ich sägs ganz offe – ich zwar en schöne Uuftritt am Aafang vom Stück han, denn aber zuenehend zumene Achtsamkeits-Kommentator werde. [Name der Intendantin/des Intendanten bzw. der Theaterpräsidentin/des Theaterpräsidenten] hett mir darum zuegsicheret, dass ich de zwöiti Teil dörf eröffne. Bisch du eigentlich do?

Intendant*in: *(auf Video oder live aus dem Publikum)* Sälbstverständlich bin ich do, Lukas. Und du erinnerisch dich, was ich dir gseit han?

Bachmann: Ei Minute. Maximal zwöi.

Intendant*in: Genau. Und eini isch jetzt scho ume.

Bachmann: Ich machs churz. Ich glaube, Ihne allne isch nonig klar, dass mer mis Buech chan chaufe. *(er zeigt das Buch)* „Entschleunigt auf der Überholspur – Achtsamkeit für Führungskräfte“. Ich han s nur no einisch welle gseit und zeigt ha – zum Bispiel als Gschänk für Wiehnachte. Oder zumene andere passende Aalass wie Geburtstag, Hochziit oder Beerdigung. So und jetzt schnuufed Sie mit mir eimol schön ii. Und wieder uus. Und wieder ii. Schnuufed Sie ruehig und gliichmässig. Und dänked Sie immer dra:

Achte auf deine Gedanken, denn sie werden Worte. Achte auf deine Worte, denn sie werden Handlungen.

Achte auf deine Handlungen, denn sie werden Gewohnheiten. Achte auf deine Gewohnheiten, denn sie werden dein Charakter. Achte auf deinen Charakter, denn er wird dein Schicksal. Ned vo mir. So stohts im Talmud.

(Stimmen von hinten. Philipp und Katharina treten auf)

Philipp: Los zue, Schatz. Dur mis Achtsamkeitstraining isch mir bewusst worde, dass ich brueflich ned eso chan wiitermache. Ich han mich mit em von Allmen uf en Ufhebigsvertrag geiniget.

Katharina: Das isch jo...

Philipp: Finanziell änderet sich vorerscht nüt. Ich han en sehr komfortabli Abfindigsverriibarig troffe.

Katharina: Das heisst, du hesch mit dene ganze Verbrächer äntlich nüt meh z tue?

Philipp: Mit dene i de Kanzlei ned. Mit de andere... also, ich muess jo au in Zuekunft irgendwie Gäld verdiene. Strofrächt isch mis Spezialgebiet.

Katharina: Was isch mit em Dragan?

Philipp: Ich weiss ned emol, wo de grad isch. Aber um die Abwicklig wird ich mich sicher no müesse kümmern.

Katharina: Hauptsach, der Rund-um-d-Uhr-Horror hett es Änd. Das wird dir guet tue.

Philipp: Das wird au de Emily guet tue. Und zuesätzlich han ich jetzt sogar meh Ziit, mich um die Kitasach z kümmern.

21. Szene:

Sascha, Hipster, Philipp

(Katharina gibt ihm einen Kuss und verwandelt sich in Sascha. Bachmann verwandelt sich in den Hipster-Geschäftsführer der Kita bzw. Katharina und Bachmann gehen ab und Sascha sowie der Hipster-Geschäftsführer treten auf)

Philipp: Mir händ um das Gspröch bätte, um es paar Missverständnis z kläre. Mich kenned Sie jo scho, de Maa do söttet Sie vielleicht kennelehre. Das isch de Sascha, de neu Gschäftsfuehrer vo dere Kita.

Hipster: Aha, sit wenn denn das?

Philipp: Ab sofort. Also guet, säged mir, so i zwänzg Minute.

Hipster: Was söll de Blödsinn? Ich bin de Gschäftsfuehrer.

Philipp: Folgendes wird passiere: Mir bietet Ihne für Ihri Aateil a de „Kindertagesstätte Goldfischli GmbH“ s Anderthalbfache vom Aateilswert. D Aateil gönd über i d „Sergowicz Kindertagesstätten

GmbH“. D Kita wird wiiter betriebe. Alli Chind händ en Platz. Sie Ihrersiits händ echli meh Gäld und erheblich meh Freiziit. De chliini Maa vor der Tür isch en Notar und erledigt d Formalitäte i zäh Minute.

(ein Notar nickt auf der Videowand oder steht abseits)

Hipster: Händ Sie ned gseit, es isch erscht in zwänzg Minute alles verbii?

Philipp: Richtig. Ich han en gwüssi Ziitspanni für Nohfroge mit iiberechnet.

Sascha: No Froge oder chönd mir de Notar inehole?

Hipster: Sie wänd für Ihre Dräcks-Chef us öisere Kita es Bordell mache und verlanged vo mir, Ihne mini Aateil z verchaufe??

Philipp: Min Mandant wird d Kita wiiterbetriebe. Es goht do also nüme um d Chind, sondern nur no um Ihres Ego. Und do defür han ich Ihne grad es Aagebot gmacht.

Hipster: Wenn Sie Ärger wänd, denn chönd Sie de ha. Sie händ jo kei Ahnig, wie guet ich uf Social Media verlinkt bin. Das git en heftige Shitstorm...

Philipp: Ich möcht mich vorab entschuldige, für das was jetzt grad wird passiere.

(Sascha knallt den Kopf des Hipsters auf die Tischoberfläche)

Hipster: De Typ hett mir d Nase broche. Ich lüüte de Polizei aa.

Philipp: Sie chönd gärn de Polizei aalüüte. Vielleicht söttet Sie aber vorher Ihri Festplatte lösche.

Hipster: Mini Festplatte? Was isch demit?

(Auf der Videowand tauchen allerlei Zeichen und Runen auf – oder Sascha zeigt den Ordner auf einem iPad)

Sascha: Gsehsch de Ordner „Siegheileheilegänschen“? Det hesch din Schund drinne glageret. Ganz schlächt versteckt, wenn du mich frogsch. Aber toll, wie du uf Social Media verlinkt bisch. Denn chönd mir grad emol öppis umeschicke.

Hipster: Das chönd ihr ned mache.

Philipp: Chöne jo. Müesse nei. Du bechunnsch d Hälfti vom Nennwert und d Kita wird wiiterbetriebe.

Hipster: S Aagebot isch vorane aber bim Anderthalbfache vom Nennwert...